

 <p>Münzkabinett, Staatliche Museen zu Berlin / Lutz-Jürgen Lübke (Lübke und Wiedemann) [Public Domain Mark]</p>	<p>Objekt: Deutscher Orden: Winrich von Kniprode</p> <p>Museum: Münzkabinett Geschwister-Scholl-Straße 6 10117 Berlin 030 / 266424242 ikmk@smb.spk-berlin.de</p> <p>Sammlung: Mittelalter, Spätmittelalter</p> <p>Inventarnummer: 18201571</p>
---	--

Beschreibung

Schilling ist ursprünglich eine karolingische Rechnungseinheit im Wert von 1/20 Pfund oder 12 Denaren (Pfennigen). Münzen dieses Wertes wurden erstmals im 12. und 13. Jh. ausgeprägt und hießen Grosso oder Groschen, im norddeutschen Raum Schilling. Unter den Hochmeistern des Deutschen Ordens wurden seit 1380 Schillinge zu 12 Pfennigen oder drei Vierchen geprägt. - Vgl. hier Vitrine BM-063/47.

Vorderseite: Hochmeisterschild (Ordenskreuz mit Kreuz Jerusalem und Adlerschild).
Rückseite: Ordensschild.

Grunddaten

Material/Technik:	Silber; geprägt
Maße:	Gewicht: 1.63 g; Durchmesser: 21 mm; Stempelstellung: 12 h

Ereignisse

Hergestellt	wann	1380-1382
	wer	
	wo	Danzig
Beauftragt	wann	
	wer	Winrich von Kniprode (1310-1382)
	wo	
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Osteuropa

Schlagworte

- Christliche Ikonographie
- Geistlicher Fürst
- Heraldik
- Mittelalter
- Münze
- Schilling
- Silber
- Spätmittelalter

Literatur

- E. Bahrfeldt, Die Münzen- und Medailiensammlung in der Marienburg I. Münzen und Medaillen der Provinz Preußen vom Beginn der Prägung bis zum Jahre 1701 (1901) Nr. 142.
- E. Neumann, Die Münzen des Deutschen Ordens (2003) Nr. 4. Vgl. F. A. Vossberg, Geschichte der preußischen Münzen und Siegel (1843) Nr. 138 (Typ).
- J. Dutkowski - A. Suchanek, Corpus Nummorum Gedanensis (2000) Nr. 15 (Typ).
- K. Klütz, Münznamen und ihre Herkunft (2004) 237..